

Rückblick

FACHGESPRÄCH „BETONINSTANDSETZUNG AM DENKMAL – FALLBEISPIELE AUS BADEN-WÜRTTEMBERG“

AM 17. NOVEMBER 2023 AM LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART, ESSLINGEN A. N.

Am 17. November 2023 fand das Fachgespräch „Betoninstandsetzung am Denkmal – Fallbeispiele aus Baden-Württemberg“ als Abschluss des Betonprojektes des Landesamts für Denkmalpflege (LAD) statt. Experten und Mitarbeitende des LAD waren dazu eingeladen worden. Das Projekt wurde durch das Referat Spezialgebiete initiiert, da bei Betoninstandsetzungen am Denkmal standardisierte Verfahren oftmals zum Verlust von bauhistorischen Informationen und damit verbundenen Denkmalwerten führen, wie Dr. Claudia Mohn als Leiterin des Referates Spezialgebiete der Bau- und Kunstdenkmalpflege in ihrer Begrüßung betonte. Daran anknüpfend erläuterte Almuth Escher, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Betonprojekt, die Notwendigkeit des stetigen interdisziplinären Austausches und der Weiterentwicklung von Techniken und Methoden. Ziel der Veranstaltung war der offene Dialog, um die verschiedenen Normen und Richtlinien mit denkmalpflegerischen Grundsätzen in Einklang zu bringen sowie Kompromisse und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Die erste Sektion befasste sich mit einer Auswahl an Untersuchungsmethoden. Einleitend wurden Laboruntersuchungen zur Baustoffcharakterisierung des Betons der Liederhalle in Stuttgart aus den 1980er Jahren mit heutigen Möglichkeiten verglichen (Benedikt Maurer, MPA). Am Beispiel der kürzlich abgeschlossenen Instandsetzung eines Musterbalkons am Hochhaus Romeo in Stuttgart wurden der komplexe Sachverhalt des Stahlbetonbaus sowie diverse zerstörungsfreie Prüfmethode erläutert (Ursula Kallenbach, Schilling + Kallenbach; Frank Lehmann, MPA).

Die zweite Sektion widmete sich dem Themengebiet von Beschichtungen und Farbfassungen auf Beton aus Sicht des Fachgebiets Restaurierung. Der erste Beitrag schnitt das Thema der Oberflächenschutzsysteme an und wies auf die umfangreiche Anzahl an Regelwerken und technischen Vorschriften hin, welche sich hauptsächlich auf Neubauten beziehen (Karin Schinken, LAD). Dies verdeutlicht die Problematik in der Erhaltung von denkmalgeschützten Betonbauwerken. Anschließend wurde an verschiedenen Beispielen die unterschiedliche Wertschätzung von Farbfassungen auf Beton erläutert und für die Aussagekraft von gealterten Fassungen im Vergleich zu Neuanstrichen sensibilisiert (Teresa Kolar, LAD).

Zum Abschluss wurden in der dritten Sektion Vorträge aus dem Partnerfeld des LAD vorgestellt. Diese widmeten sich der Projektplanung



1 Die Teilnehmenden des Fachgesprächs.



2 Stuttgart, Liederhalle.

und der restauratorischen Ausführung. Dazu zählte der natursteinimitierende Kunststein des Sanatoriumgartens in St. Blasien (Dietmar Bader) sowie die aus Zementmörtel frei modellierte Skulptur „Räumliche Wand“ von Otto Herbert Hajek in Villingen-Schwenningen (Frank Eger).

Die Abschlussdiskussion wurde von den Moderatorinnen mit Impulsen zu weiteren Praxisbeispielen wie der Tübinger Ochsenmauer und der Reinhard-Fieser-Brücke im Weltkulturerbe Baden-Baden eingeleitet. Hinzu kamen Fragen und Anregungen aus dem Publikum. Dabei zeigte sich schnell, dass Herausforderungen und Lösungsansätze zwar existieren, aber weiterer Forschungsbedarf und interdisziplinärer Austausch zwingend notwendig sind. Perspek-

tivisch bleiben individuelle Lösungen ein wichtiger Teil der Betoninstandsetzung am Denkmal. Die Organisatorinnen zogen abschließend ein positives Resümee und konstatierten, dass die Veranstaltung einen idealen Ort für den fachlichen und interdisziplinären Austausch unter Experten darstellte. Zudem erwies sich das Fachgespräch als ein gelungenes Forum für den Ausbau eigener Netzwerke und die Erweiterung von Lösungsstrategien.
Almuth Escher, Patrick Schumann

Abbildungsnachweis

1 RPS-LAD, Andreas Dubschlaff

2 RPS-LAD, Almuth Escher